

Von Rhododendren und Klosteranlagen

Besuche im Seleger Moor und im Benediktiner-Kloster Muri standen auf dem Programm des jüngsten Ausflugs der Ü60er des Ski Clubs Bonstetten.

Am Morgen fuhren die bei strahlendem Sommerwetter nach Rifferswil ins Seleger Moor. Mit seinen über 200 Arten Rhododendren und Azaleen, Hunderttausenden von Blüten, einem Garten mit Strauchpfingstrosen, romantischen Seerosenteichen und einem Farngarten bietet der Park ein märchenhaftes Naturerlebnis. Einmal üppig und blühend, im nächsten Moment erholsam und ruhig. Die Anlage im Hochmoor präsentiert eigens eine ganz einmalige Stimmung. Sie hatten das Glück, dass sämtliche Rhododendren, Azaleen und Pflanzen in voller Blüte standen. Die Besichtigung des Parks erfolgte bei einem individuellen Spaziergang. Neben zahlreichen verschlungenen Pfaden führt ein verdichteter Schotter- und Natur-Spazierweg über drei Kilometer durch den Park und macht ein Schlendern durch die wunderbare Natur zu einem unvergesslichen Vergnügen.

Bedeutender barocker Bau

Gut gelaunt und gestärkt besuchten sie nach dem Mittagessen das Benediktiner Kloster in Muri. Die geführte Besichti-



Die Ü60er genossen einen herrlichen Ausflug zusammen. (Bild zvg.)

gung durch die Klosteranlage inspirierte die Gruppe sehr, da der Führer den Interessierten sein grosses geschichtliches Wissen verständlich übermitteln konnte. Dies ermöglichte den Ü60ern eine Einsicht in die Geschichte des Benediktinerklosters. Der Vorteil einer Führung ist, dass man an sonst nicht zugängliche Orte kommt, wie die romanische Krypta, den ältesten Teil der Kirche. So konnten auch der Kreuzgang, die Klosterkirche, die Orgelanlage, das Oktogon, und die ganze Klosteranlage besichtigt werden.

Das Benediktinerkloster Muri zählt zu den wichtigsten Kulturdenkmälern des Kantons Aargau. Die Klosterkirche ist eines der bedeutendsten barocken Bauwerke der Schweiz. Gestiftet wurde das Kloster 1027 durch den Habsburger

Graf Radbot und seine Frau Ita von Lothringen. Im Jahr 1032 kamen die ersten Mönche aus Einsiedeln nach Muri und begannen mit dem Klosterbau. 1841 wurden im Kanton Aargau sämtliche Klöster geschlossen. Die Mönche von Muri fanden im Südtirol (Muri-Gries) und in Sarnen eine neue Heimat. Im Jahr 1941 übergab der Kanton Aargau die Klosterkirche der katholischen Kirchgemeinde Muri. Eine kleine Gruppe Mönche aus Muri-Gries und Sarnen wohnte wieder im 1960 errichteten Benediktiner-Hospiz.

Mit einer gesunden Müdigkeit und vielen Eindrücken kehrten die Ü60er aufgestellt zurück nach Bonstetten. Der nächste Ausflug wird sie nach Schaffhausen führen. *Walti Mätzler*